



Lernbedingungsanalyse (LBA)

Funktion der LBA

Die Diagnose der Lernausgangslage bildet neben dem zentralen Kompetenzerwerb der Stunde das Fundament aller nachfolgenden Planungsentscheidungen. Hier sollen Sie die Lerngruppe im Hinblick auf alle **für die Planung der Stunde relevanten Aspekte** analysieren und darauf aufbauend Planungsentscheidungen (z. B. Didaktik und Methodik) treffen und entsprechend begründen. Dabei wird die Frage beantwortet, auf welchem Vorwissen und auf welchen Kompetenzen die geplante Stunde aufbaut. Um einen möglichst hohen Kompetenzerwerb zu ermöglichen, sollte die Planung der Unterrichtsprozesse und -materialien eine hohe Passgenauigkeit mit vorhandenen Kompetenzen, Defiziten und Spezifika der Lerngruppe aufweisen.

Reflexionsfragen für die Diagnose der Lernausgangslage

- Wurden alle **wesentlichen Aspekte** (inhaltliche und prozessbezogene Kompetenzen bzw. Defizite) in Hinblick auf die konkrete Stunde/ den geplanten Kompetenzerwerb beschrieben? Wurden irrelevante Aspekte entfernt?
- Werden getätigte **Aussagen** (z. B. über das Leistungsvermögen) – soweit möglich – durch konkrete diagnostische Informationen **belegt**?
- Welche **pädagogischen Maßnahmen** wurden **bei beschriebenen Problemen** (z. B. Unruhe in Klassen, Lernschwierigkeiten, soziale auffällige SuS ...) bereits ergriffen?
- Werden **fachliche Kompetenzen bzw. Defizite** einzelner Schüler(innen) oder Schülergruppen **passgenau** auf die zu **erwerbenden Kompetenzen** der Stunde analysiert?
- Werden **Beziehungen zwischen den einzelnen Bestandteilen des Entwurfs** deutlich? Haben die in der Analyse gemachten Aussagen Einfluss auf Planungsentscheidungen der Didaktik und Methodik?



Beispiel für eine LBA

Im nachfolgenden Beispiel wird nur der fachliche Teil einer Lerngruppenanalyse exemplarisch dargestellt. In der Regel umfasst dieser Teil etwa 1 - 1,5 Seiten (im vollständigen, 8-seitigen Entwurf).

Analyse der Lernausgangslage	Kommentar
<p>Allgemeine Rahmenbedingungen</p> <p>Die geplante Unterrichtsstunde findet in der 11 BG, einer Klasse des beruflichen Gymnasiums der Fachrichtung Technik mit dem Schwerpunkt Datenverarbeitungstechnik, statt. Ich unterrichte seit Beginn des Schuljahres in dieser Klasse wöchentlich vier Stunden eigenverantwortlich.</p> <p>Der Klassenraum B207 ist mit 30 Einzeltischen und 30 Stühlen besetzt. Das Lernarrangement ist flexibel anpassbar. Im Raum sind eine Tafel, ein PC, eine Dokumentenkamera und ein Beamer vorhanden. Für die Schülerinnen und Schülern stehen zum Arbeiten mit GeoGebra Laptops bereit.</p> <p>Die Klasse besteht aus drei Schülerinnen und 16 Schülern, deren Alter zwischen 16 und 20 Jahren liegt. Hiervon besuchten zehn zuvor ein Gymnasium (G8). Drei Schülerinnen und Schüler erwarben den Mittleren Abschluss auf einer Berufsfachschule. Die restlichen Schülerinnen und Schüler besuchten zuvor eine Realschule.</p> <p>Soziale und personale Kompetenzen</p> <p>Die soziale Kompetenz ist in der Klasse stark ausgeprägt. Es herrscht ein Klassenklima, das von Wertschätzung und gegenseitigem Unterstützen geprägt ist. Für die Schülerinnen und Schüler ist Hilfsbereitschaft, zum Beispiel beim Lösen von Aufgaben, selbstverständlich. Dadurch ist das Arbeiten in Neigungs- oder von mir eingeteilten Gruppen kollegial und zielorientiert.</p>	<p>Diese Aspekte werden in der Veranstaltung V ESSU besprochen.</p> <p>Sitzordnung wichtig für Kommunikationsprozesse und Arbeitsformen.</p> <p>Diese Aspekte werden im Modul EBB besprochen.</p>
<p>Fachliche Lernausgangslage</p> <p>In Hinblick auf die Berechnung von Extremwertaufgaben schätze ich die Leistungsfähigkeit der Lerngruppe E4 auf einem insgesamt durchschnittlichen Niveau ein. Die für die Stunde vorausgesetzten Kompetenzen aus den Bereichen Kommunizieren (K6), Umgang mit technischen, formalen und symbolischen Elementen (K5) sowie Modellieren (K3) differieren bei den einzelnen SuS stark.</p> <p>Die Einschätzungen basieren auf Informationen aus den Klassenunterlagen, eigenen Beobachtungen, Lern- und Leistungsergebnissen sowie Gesprächen mit den Schülern und Kollegen.</p>	<ul style="list-style-type: none">- Wie beurteilen Sie das allgemeine Leistungsniveau der Lerngruppe?- Welche Kompetenzbereiche und Inhalte sind als Grundlage für die Stunde besonders relevant?- Worauf stützt sich die Analyse der fachlichen Lernausgangslage?



<p><i>Patrik, Marie, Marcel, Anna-Lena, Lisa</i> und <i>Luca</i> sind hinsichtlich der o. g. Kompetenzbereiche die Leistungstärksten der Klasse. Sie können die allgemeine Lösungsstrategie für die Berechnung von Extremwertaufgaben sicher anwenden (K5). So waren sie bisher in der Lage, auch komplexere Situationen (z. B. Optimierung einer Milchtüte) in informativen Skizzen darzustellen und diese unter Berücksichtigung von relevanten Einflussfaktoren in korrekte Haupt- und Nebenbedingungen zu übersetzen (K3). Ihr Umgang mit Termen und Variablen (z. B. bei Termumformungen) sowie die Anwendungen von Lösungsverfahren (Extremwertberechnung) gelingen Ihnen fehlerfrei (K5). Ihr Vorgehen und die Bedeutung der einzelnen Lösungsschritte können Sie verständlich erklären sowie Ergebnisse darstellen und präsentieren (K6). Lediglich <i>Patrik</i> zeigte besonders zu Schuljahresanfang größere Probleme, seine Überlegungen verständlich zu erklären. Nach meiner Einschätzung liegt dieses daran, dass er aufgrund seiner Leistungsstärke die Probleme leistungsschwächerer SuS oftmals nicht wahrnimmt. Gezielte Rückfragen und Rückmeldungen durch Lehrer und Mitschüler nach Präsentationen führten jedoch zu einer Verbesserung.</p>	<ul style="list-style-type: none">- Analyse der leistungsstarken SuS (Nennung von Namen oder Angabe von Gruppen) hinsichtlich der für die Stunde relevanten Kompetenzen mit Bezug auf die Kerncurricula.- Exemplarische Konkretisierung der Aussagen an Unterrichtssituationen- Probleme werden explizit genannt und ggf. Ursachen und Lösungsansätze benannt.
<p><i>Bianca, Catarina, Florian, Kevin, Rene, Roland</i> und <i>Sebastian</i> sind dem mittleren Leistungsniveau zuzuordnen und können das Lösungsschema von Extremwertaufgaben bei den meisten Aufgaben sicher anwenden. Jedoch zeigten sich beim Modellieren komplexerer Situationen Aufgaben Probleme. Dabei hatten Sie Schwierigkeiten, Haupt- und Nebenbedingungen zu formulieren, da sie relevante Größen und funktionale Zusammenhänge nicht benennen konnten (K3). Hier zeigten sich die konkrete Berechnung einzelner Werten und die Verwendung informativer Figuren als äußerst hilfreich. Routineverfahren des aktuellen Unterrichtes verwenden sie in der Regel fehlerfrei (K5). <i>Catarina</i> und <i>Roland</i> steigern ihre Leistungen kontinuierlich durch verstärktes Lernengagement unterstützt durch Nachhilfe.</p>	<ul style="list-style-type: none">- Analyse des mittleren Leistungsniveaus hinsichtlich relevanter Kompetenzen.- Exemplarische Konkretisierung der Aussagen an Unterrichtssituationen- Probleme werden explizit genannt und ggf. Ursachen und Lösungsansätze benannt.
<p><i>Dennis, Fabian, Christian, Marc, Julia</i> und <i>Niklas</i> verfügen nur über ein schwaches Leistungsniveau. Ihnen bereitet das Modellieren einfacher Situationen große Schwierigkeiten. So konnten Sie Haupt- und Nebenbedingungen von Grundaufgaben wie z. B. die Maximierung des Flächeninhalts von umfangsgleichen Rechtecken (K3). Minimale Hilfestellungen durch Lehrer sowie der Einsatz informativer Skizzen empfanden die SuS hilfreich. In den letzten Klausuren zeigten sich große Defizite bei Routineverfahren (Termumformungen) aus der Mittelstufe (K5). Aber auch Ableitungskalküle werden häufig bei Bruchtermen (z. B. $\frac{3}{x^2}$) fehlerhaft ausgeführt. So versuche ich durch wöchentliche</p>	<ul style="list-style-type: none">- Analyse der Kompetenzen und Defizite leistungsschwächerer SuS.- Exemplarische Konkretisierung der Aussagen an Unterrichtssituationen- Probleme werden explizit genannt und ggf. Ursachen und Lösungsansätze benannt



<p>Kopfübungen diese Grundlagen zu reaktivieren, was bei Christian und Dennis bereits zu ersten Erfolgen führten. Die anderen SuS zeigen jedoch ein mangelndes Arbeitsverhalten bei der Aufarbeitung vorhandener Defizite. Trotz mehrerer Gespräche bleibt bei ihnen eine mangelnde Einsicht. <i>Julia</i> ist die leistungsschwächste Schülerin der Klasse Die ersten beiden Klassenarbeit sowie mehrere Hausaufgabenüberprüfungen mussten trotz Nachhilfe mit null Punkten bewertet werden. Sie ist sich ihrer Überforderung bewusst und hat entschieden am Ende des Schuljahres die Schule zu verlassen, um eine Ausbildung zu beginnen. Eine weitergehende Unterstützung lehnt sie ab.</p>	
<p>Methodische Kompetenzen ...</p>	<p>Diese Aspekte werden in der Veranstaltung V ESSU besprochen.</p>